

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 252.

Freitag am 3. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

**S. E. I. apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Oktober d. J. den dalmatinischen Ober-Landesgerichtsrath, Matthäus v. Gradi, unter der Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine langjährigen und treuen Dienste, in den bleibenden Ruhestand zu versetzen geruht.

**S. E. I. apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Oktober d. J. zu Ober-Finanzrathen bei der Finanzprokurator für das Königreich Ungarn mit den systemisirten Bezügen die Finanzräthe dieser Finanzprokurator, Dr. Herm. Gödl, Dr. Alois Alth, Andreas Bajay und Johann Rosalko, zu ernennen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben der nied. österr. Sanitätskommission zur Be-theilung der armen Bevölkerung Wien's mit Suppe, den Betrag von 1000 fl. allergnädigst zuzuwenden geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit jenem der Justiz dem dormaligen Bezirksrichter Markus Liaunigg eine bei den gemischten Bezirksämtern im Herzogthume Kärnten erledigte Adjunktenstelle verliehen.

Der Minister des Innern hat eine bei der Direktion der Hilfsämter dieses Ministeriums erledigte Adjunktenstelle dem Offiziale Emanuel Straube verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den prov. Lehrer an der Unter-Realschule in Salzburg Josef Mayburger, zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

**Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern**  
ddo. 20. Oktober 1854,

giltig für alle Kronländer, betreffend die neue Ausgabe der österreichischen Pharmacopöe.

Ueber die unter dem Titel Pharmacopoea austriaca, Editio quinta, Viennae C. R. Aulæ et Imperii Typographia 1853 erschienene neue Ausgabe der österreichischen Pharmacopöe wird verordnet:

1. Vom 1. Jänner 1855 an, ist nach dieser neuen Pharmacopöe in allen Apotheken eines jeden Kronlandes zu dispensiren.

2. Sämmtliche Apotheker haben daher sogleich die hierzu erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, und sich ein Exemplar der neuen Pharmacopöe anzuschaffen.

3. Alle Sanitätsbeamten, praktischen Aerzte, Wund- und Geburtsärzte, Thierärzte und Apotheker haben sich mit dem Inhalte der neuen Pharmacopöe genau bekannt zu machen und darnach sich zu benehmen.

4. Die Länderstellen werden hiemit beauftragt, die gegenwärtige Verordnung in geeigneter Weise noch besonders zur Kenntniß des ärztlichen Personales und der Apotheker zu bringen.

Freiherr v. Bach m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Aus Odessa, 25. Oktober, erhält die „Wiener Ztg.“ nachfolgenden Bericht:

Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat General Canrobert am 4. (16.) Oktober dem Fürsten Mentchikoff eine Sommatation übersendet, in welcher er denselben zu überzeugen suchte, daß Sebastopol fallen müsse. — Fürst Mentchikoff wurde aufgefordert, den Platz mit der Garnison zu verlassen und die Schiffe nebst der Equipage und die Forts an die Allirten zu übergeben. Die Antwort war, wie sich denken läßt, eine abweisliche — ja, wie der Eine und Andere wissen will, nicht ohne bittere Sarkasmen abgefaßt.

Am 5. (17.) Oktober griffen die Allirten Sebastopol zu Wasser und zu Lande an. Sie hatten nämlich auf der Landseite eine Batterie von 88 Kanonen schweren Kalibers aufgebaut, von welcher sie auf die russischen Verschanzungen das Feuer eröffneten.

Die russischen Batterien bestanden indessen aus 340 Stück Schiffskanonen, darunter 260 Paixhans, welche in der letzten Zeit von der Flotte genommen und hier aufgestellt worden waren. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und soll damit geendigt haben, daß den Allirten 84 Geschütze demontirt wurden, von denen übrigens am 7. (19.) wieder 40 aufgerichtet worden sind. Vor dem Geschützfeuer soll es zu einem Bajonetangriff zwischen einer Abtheilung der Garnison und den Feinden gekommen sein, den ich mir indessen bis jetzt nicht recht zu erklären weiß, und die Russen dabei den Kürzern gezogen haben. Das Feuer der Allirten soll bis in die Stadt gereicht haben, und eine Bombe tödtete Admiral Korniloff, als er nach der Batterie über den Theaterplatz rit. Der Verlust der Russen bei dieser Affaire wird auf 600 Mann angegeben, überdieß sollen auch mehrere Zivilisten und Frauen dabei ihr Leben verloren haben.

Der Angriff zu Wasser geschah mit 12 Linienschiffen und 9 Dampfern. Es wurden der Thurm Wolochoff und das Fort Nr. 10 gleichzeitig beschossen. Das Feuern war ungemein heftig, die Landbatterien erwiederten es indessen kräftig, und gegen Mittag flog ein Dampfboot in die Luft. Der Kampf dauerte noch eine Weile fort, bis ihn die Allirten aufgaben. Beinahe alle Dampfer sollen mehr oder minder Schaden gelitten haben, und das Gerücht spricht außerdem von 6 mehr und weniger beschädigten größeren Schiffen.

So viel ist gewiß, daß diese Nachrichten zusammen genommen, bei der hiesigen Bevölkerung große Freude hervorgerufen haben; gestern Abends spielten auf dem Boulevard und im Kronsgarten Militärmusiken zur Ehre der gewonnenen Vortheile. Die russ. Strandbatterien haben, dem Vernehmen nach, 18 Kanonen eingebüßt.

Am wirksamsten zeigte sich eine kleine, ganz nieder am Meeresstrande aufgeführte Batterie von 4 Stücken, welche glühende Kugeln warfen. In dieser Batterie verloren zehn Artilleristen ihr Leben. Ueber die weiteren Verluste in den beiden angegriffenen Forts mangeln uns die zuverlässigen Angaben. Die Verluste der Allirten an Menschenleben sind hier ebenfalls unbekannt. Die Dampfer, welche hier kreuzen, sind insgesamt nach Sebastopol abgegangen.

Am 6. (18.) Oktober soll kein Kampf stattgefunden haben, dagegen langte das Korps vom Fürsten Mentchikoff bei Sebastopol an und am 8. (20.) d. soll die Division Liprandi eintreffen und sich im

Westen der Feinde, und zwar auf der Seeküste aufstellen.

Seit der Anwesenheit Ihrer kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten in Kischeneff geht über Odessa täglich ein Kurier aus Sebastopol. Seit fünf Tagen befindet sich kein feindliches Dampfboot in Sicht vor Odessa.

Die Truppenmärsche nach der Krim werden ununterbrochen fortgesetzt; heute wurde eine Brigade Infanterie zu Wagen nach Nikolajeff befördert, zu welchem Zwecke die deutschen Kolonisten 2000 Vorspannsfuhrer stellten. Hierlandes verstehen die Bauern es vollkommen, beträchtliche Transporte in der größten Ordnung zu bewerkstelligen. War es doch nichts Ungewöhnliches, zu jeder Jahreszeit 500—600 Getreidefuhrer auf ein Mal zu begegnen.

Zur Sprengung der im Hafeneingang von Sebastopol versenkten Schiffe läßt die englische Regierung in New-Castle 25 Sprengapparate, 13 größere und 12 kleinere anfertigen. Jeder derselben besteht aus 3 konzentrischen wasserdichten Zylindern, die in einander geschoben werden. Die Höhlung des innersten wird mit dem feinsten Schießpulver gefüllt; zwischen ihm und dem nächst Äußern kommt eine Lage gewöhnlichen Sprengpulvers; der dritte Zwischenraum bleibt ungefüllt. Ein Leitungsdraht verbindet die innerste Ladung mit einer entfernten galvanischen Batterie. Das Gewicht eines der größeren, vollständig gefüllten Apparate, ist auf 80 Zentner, die Füllung allein auf 20 Zentner berechnet. Sie sollen sämmtlich im Laufe der nächsten Woche fertig sein, und man beabsichtigt vor ihrer Verschiffung einen Probeversuch an einem bei New-Castle versenkten Fahrzeug anzustellen.

Nicht ganz im Einklang mit der Depesche der „Wiener Ztg.“ berichtet die „C. Z. C.“: Nach russischen Berichten hat der Ausfall, in welchem die Russen eine größere Zahl von Geschützen der Allirten vernagelten, am 20. Oktober stattgefunden. Der Ausfall soll zur Nachtzeit geschehen sein. Die Batterie, in welcher die vernagelten Geschütze standen, wäre schwach besetzt gewesen, und da die Russen mit Uebermacht heranrückten, war an eine Verteidigung nicht zu denken. Anfänglich hatten die Russen die Absicht, die Geschütze in die Festung zu führen, da aber die Franzosen mit großer Uebermacht zum Entsatz der Batterie heranrückten, soll man sich begnügt haben, die Geschütze zu vernageln. Die Vernagelung wäre nicht mit Holz, sondern mit Eisen bewerkstelligt; die Geschütze seien somit auf die Dauer des Feldzuges unbrauchbar gemacht.

Aus Hermannstadt wird die folgende neueste Ordre de Bataille über die in Bessarabien dislocirten russischen Truppen mitgetheilt. Die Division Ushakoff mit 4 Kosakenregimentern und die Generale Ubers und Sutanoff mit einer Division Infanterie und 2 Regimentern Kavallerie hatte Ismail und Kilia besetzt. General Engelhardt steht nebst einer Division Infanterie und einem Husarenregiment bei Reni und Badul-Haki. General Dannenberg befand sich zu Wolgrad bei Ismail mit 20.000 Mann des 4. Armeekorps. Der Rest dieses Armeekorps war staffelförmig am Ufer des Pruth aufgestellt. Im Ganzen befanden sich in Bessarabien 65.000 Mann und 180 Kanonen. Fürst Gortschakoff hat sein Hauptquartier zu Kischeneff.

## Oesterreich.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende

K u n d m a c h u n g.

Am 30. Oktober. I. J. sind in Wien 154 Personen an der Brechruhr erkrankt, 109 genesen und 51 gestorben.

Seit dem Ausbruche sind 3331 erkrankt, 1351 genesen und 1106 gestorben.

In Behandlung verblieben 874 Kranke.

Wien, am 31. Oktober 1854.

Um eine Utilisirung der nach den gesetzlichen Bestimmungen an die Bibliothek der k. k. Obersten Polizeibehörde abgelieferten Pflichtexemplare von Preßerzeugnissen zu erzielen, werden bereits seit längerer Zeit die hierzu geeigneten und nicht gerade zum Amtsgebrauche als nothwendig erkannten Druckwerke an Bildungs- und Humanitätsanstalten, Vereine u. vertheilt.

In welchem Maße diese wohlthätige und wirksame Unterstützung statt hat, ergibt sich aus einem uns vorliegenden Ausweise.

In dem Zeitraume von 21 Monaten wurden 7908 Bücher und 2180 Stück Bilder solchen Zwecken zugeführt.

Ueberdies wurden durch die thätige und umsichtige Vermittlung des bei der k. k. Obersten Polizeibehörde in Verwendung befindlichen Hrn. Polizeirathes Nikl u s, theils durch erzielte Mitwirkung des bekannten thätigen Vereines zur Verbreitung nützlicher Bücher, theils durch bereitwillige Unterstützung von Buchhändlern und Buchdruckern in verschiedenen Theilen der Monarchie eine Anzahl von 11,696 Preßerzeugnissen verschiedenen Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten u. übergeben, wonach sich die Gesamtzahl der auf diese Art vertheilten Preßerzeugnisse mit 21,780 verzeichnet.

\* Wien, 1. November. Der k. k. Herr Agrar-Obergespan eröffnete kürzlich der Agrar-Handels- und Gewerbekammer, daß die hohe k. k. Statthalterei zur Erörterung und Feststellung des Verfahrens hinsichtlich der Schiffbarmachung der Save zwischen Sissek und Ugram eine eigene Kommission eingesetzt habe, zu deren vorläufigem Zusammentritte am 24. August die Kommissionsmitglieder eingeladen werden.

Zu Namen der Kammerkommission berichtete der Kammerpräsident, daß bei dieser vorläufigen Berathung bestimmt wurde, daß sich die ganze, aus den betreffenden k. k. Verwaltungsbehörden, der k. k. Landesbaudirektion, der Handelskammer und einem Bevollmächtigten der k. k. priv. ersten Donauidampfschiffahrtsgesellschaft zusammengesetzte Kommission am 25. September zu Wasser nach Sissek begeben werde. Die Kosten der Kammerkommission werden aus der Kammerkassa bestritten.

\* Einen wesentlichen Vorschub hat der Verkehr Nordalbaniens mit Oesterreich durch die von der Triester Lloydgesellschaft im Juli v. J. neu errichtete dalmatinisch-albanesische Dampferlinie erhalten, welche wöchentlich zwei Mal ein Lloydboot nach dem Hafen von Antivari führt. Von welcher günstigen Einfluß diese Dampfschiffverbindung schon im vorigen Jahre, also innerhalb weniger Monate, auf den Verkehr Nordalbaniens war, dafür zeigt namentlich auch die Handelsbewegung Antivari's. Dieser Hafen war vor dem ohne alle Bedeutsamkeit, kaum daß im Jahre ein oder das andere Kauffahrteischiff handelsunthätig dort anlegte. Nun aber bringt jeder Lloydbooter namhafte Mengen von Waren und Geld, um dafür Landesprodukte Albanens weiter zu schaffen. Antivari's Eigenhandel besteht zunächst in dem Landverkehre mit Scutari, da seine Kaufleute, größtentheils Scutariner, von dort ihren Bedarf an Waren auf Kredit sich verschaffen können. Auch mit dem benachbarten Montenegro werden Geschäfte unterhalten, aber nur in geringerem Umfange. Die Ausfuhr von Antivari besteht nur in Olivenöl und etwas Häuten; ihre unmittelbare Richtung ist Triest und Venedig.

\* Das k. k. Finanzministerium hat im Einverständnisse mit den Ministerien des Innern und der Justiz, dann der obersten Polizeibehörde bestimmt, daß, wenn bei einem Zollamte an der Grenze Ge-

genstände vorkommen, welche von einer gegen die Sittlichkeit verstoßenden Beschaffenheit sind, das Zollamt die Partei auf diesen Umstand mit dem Beisatze aufmerksam zu machen hat, es stehe zwar in zollamtlicher Beziehung nichts dagegen, solche den Bestimmungen des Preßgesetzes vom 27. Mai 1852 und der Finanz-Ministerial-Berordnung vom 13. September 1852 unterliegende Gegenstände an ein zu deren Eingangszollung ermächtigtes Zollamt anzuweisen, daß jedoch deren Zulassung von Seite der Polizeibehörde einem Anstand unterliegen dürfte. Findet die Partei ungeachtet dieser Warnung sich nicht veranlaßt, solche Gegenstände in das Ausland zurückzuführen oder zu vertilgen, so sind dieselben an ein Hauptzollamt im Innern anzuweisen, wo sodann entweder die im Orte bestehende Polizeibehörde oder das bezügliche Kreisamt über die Zulässigkeit der Einfuhr, im Vernehmen mit dem Hauptzollamte, zu entscheiden hat.

Triest, 31. Oktober. Aus Conegliano, 28. Oktober, wird geschrieben:

Unsere kleine, aber hübsche Stadt sehnt sich nach der Eröffnung des nun beinahe vollendeten Schienenweges von Treviso nach dem Tagliamento. Die Arbeiten, vom Hrn. Talacchini selbst geleitet, zeigen eine Solidität, und selbst eine äußerlich so gefällige Form, daß sie wirklich nichts zu wünschen übrig lassen, und mit anderen Bauten am Mincio und Garda: See einen tröstlichen Gegensatz bilden. Diese Eisenbahn, die bekanntlich vom Tagliamento nach Udine, Palma Nuova, Duino schreiten wird, um sich mit der Wien-Triester zu vereinigen, war eine lange Zeit gefühltes Bedürfnis, denn dadurch wird die ganze östliche subalpinische Gegend unseres Königreiches und des östlichen Tirol sich an den österreichischen, oder besser, europäischen Weltverkehr anschließen. Daß man diese obere, obwohl etwas längere Linie, vorgezogen hat, war so gerecht und nöthig, daß es befremdet, wie man darüber streiten konnte. Alle diese wichtigen Handels- und gewerbereichen Städte Conegliano, Sacile, Pordenone, Udine ausschließen, um die Bahn durch die öde, untere Gegend zu führen, war gewiß ein seltsamer Gedanke. Sind denn die Eisenbahnen bloß da, um zu einem entfernten Ziel schneller zu gelangen, oder um Wohlfahrt und reges Leben in jeder Ader des Staatskörpers zu fördern? Und dieses Leben tritt wirklich auch bei uns hervor, denn selbst die kleinsten Orte haben schon Wege zur neuen Bahn gebaut, an neue Verkehrsmittel gedacht, neue Handelsverbindungen eingeleitet. Möge nur die Vorsehung das hart mitgenommene Land mit der für uns so verderblichen Traubenkrankheit und mit dem Kriege verschonen!

— Seit dem 26. Oktober ist der Sanitätskordon für alle Provenienzen an der estensischen Grenze aufgehoben.

Aus Mailand, 29. Oktober, wird der „Triester Ztg.“ geschrieben:

Bald wird auch der See von Isco mittelst Dampfschiffen, die bereits bestellt wurden, befahren werden. — Nachdem sich am 26. 18 Cholerafälle in einem einzigen Hause ereignet, ist die Krankheit in steter Abnahme und zwar auf den gewöhnlichen Standpunkt von 8 täglichen Fällen zurückgewichen. Das wieder eingetretene schöne Wetter wird sie hoffentlich bald ganz verdrängen.

Die Wagenfabrikation nimmt hier eine der ersten Stellen ein. Mehrere Fabrikanten scheinen entschlossen zu sein, für die nächste Pariser Industrie-Ausstellung Vorzügliches zu leisten. Einer unter denselben, Namens Sala, verfertigt einen äußerst eleganten und leichten Wagen, der mittelst einer Triebfeder sich von selbst bewegt, und was Schnelligkeit und Handhabung betrifft, nichts zu wünschen übrig läßt.

Mehrerau, 18. Oktober. Heute Morgens nach 8 Uhr bewegte sich durch die wiederhergerichteten Hallen des einstigen Benediktinerklosters zu Mehre-  
rau eine ruhrende Prozession. Acht Konventualen des seit 1847 in der Schweiz aufgehobenen Cisterzienserordens schritten mit brennenden Kerzen und unter Lobgesang in den bis zur Erbauung einer Kirche würdig geschmückten Betfaal — in ihrer Mitte der hochw. Prälat Leopold von Wettingen und Prior der Mehre-  
rau.

Ihm folgte der ehrwürdige Jubelgreis und Weihbischof von Feldkirch, begleitet von vielen Ordens- und Weltgeistlichen aus Nah und Ferne. Nachdem das „Veni sancte spiritus“ im feierlichen Chore gesungen — betrat Herr Dombekan Greith von St. Gallen die Kanzel, und machte die Worte des Propheten Isaias: „Und ein Reis wird hervorkommen aus dem abgehauenen Stamme Jeses, und ein Zweig aus seiner Wurzel wird Frucht bringen, und der Geist des Herrn wird auf ihr ruhen“ (Isaias 11) zum Grundthema seiner Rede. Nach beendigter Rede empfing der Pfarrer von Marau aus den Händen des Herrn Prälaten das Ordenskleid, ein Moment, der auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machte, weil es der Pfarrer jenes Ortes ist, wo der Orden seine erste Heimat in der Schweiz gefunden, von dem er vertrieben, und dieser Pfarrer der Erste nun ist, der heute unter die ehrwürdigen Brüder des neukonstituirten Ordens eilt.

## Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Die „Independance Belge“ veröffentlicht die russische Note, in welcher Graf Nesselrode die Ablehnung der vier Friedensbedingungen von Seiten Rußlands motivirt. Außerdem bringt sie die Antwort des Berliner Kabinetts auf diese Note. Die letztere lautet:

Dem Herrn Baron v. Werther, preuß. Gesandten in St. Petersburg.

Berlin, 5. September 1854.

Herr Baron!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit die Abschrift der Depesche zu übersenden, welche der Baron von Budberg mir mitgetheilt hat, um uns von dem sie begleitenden Schriftstücke in Kenntniß zu setzen, welches dasselbe Datum, 14. (26.) August, trägt und an den Fürsten Gortschakoff gerichtet ist. Ich würde mich heute darauf beschränken, Ihnen mein Bedauern auszudrücken über die Weigerung des kaiserlichen Kabinetts, die ihm vorgeschlagenen Grundlagen zu Unterhandlungen anzunehmen, wenn nicht einige Stellen in der Depesche des Baron v. Budberg mir die Pflicht der Antwort auferlegten. Die russische Depesche gibt zu verstehen, daß die letzten Eröffnungen des Kabinetts von St. Petersburg, d. h. die Depesche vom 17. (29.) Juni an den Fürsten Gortschakoff gleichsam von uns diktiert worden seien, und daß man sich deshalb der Hoffnung habe hingeben dürfen, daß wir nach Gutheißung dieser Depesche Rußland keine von derselben wesentlich verschiedenen Grundlagen zu Unterhandlungen vorschlagen würden. Allerdings haben wir, als es sich darum handelte, durch unseren Rath den Entscheidungen des kaiserlichen Kabinetts einen Anstoß zu geben, dieß unserer Ueberzeugung gemäß gethan, allein ohne in dieser Hinsicht irgend welche Verantwortlichkeit zu übernehmen, sondern im Sinne der Versöhnung und der Rücksicht auf die Forderungen der deutschen Mächte. Was die russischen Erklärungen in dieser Beziehung Befriedigendes boten, haben wir vollkommen gewürdigt und während wir die Solidarität ablehnen, an welche man uns erinnern zu wollen scheint, indem man daran den Vorwurf der Inkonsequenz knüpft, haben wir Grund zu der Annahme, daß unser Urtheil über die Eröffnungen Rußlands nicht ohne Einfluß auf die ihnen gegebenen Folgen geblieben ist. Unsere Auffassung der Sache ließ sich jedoch nicht völlig in Einklang mit der von den anderen Mächten angenommenen Haltung bringen, woraus folgt, daß wir dem in Wien stattgehabten Notenaustausch fremd geblieben sind. War damit gesagt, daß das Kabinet des Königs darauf verzichtete, sich irgend einem Schritte beizugesellen, welcher Aussicht darauf bot, eine Unterhandlungs-Grundlage oder einen Ausgangspunkt für die Suspension der Feindseligkeiten zu gewinnen? Ganz gewiß nicht. Wir nehmen für die vier Punkte, welche Rußland als Negotiations-Basis verworfen hat, keineswegs das Monopol in Anspruch, als seien sie ausschließlich zur Erreichung jenes Zieles geeignet; allein noch immer finden wir darin, wenn wir die Schale einer Empfindlichkeit abstreifen, von welcher wir nicht bestreiten wollen, daß sie natürlich ist, einen Kern, der dazu bestimmt ist, früher oder später mit

dieser oder jener Modifikation als Basis des Arrangements wieder aufzutreten, welches Europa die Wohlthaten des Friedens sichert. Sie wissen, Herr Baron, daß dieß das Ziel ist, auf welches alle Bemühungen des Königs, unseres erhabenen Gebieters, gerichtet sind und ich habe nicht nöthig, Ihnen zu wiederholen, daß Se. Majestät von demselben nicht abweichen wird. Sie wollen, Herr Baron, diese Depesche dem Herren Grafen von Nesselrode zur Kenntnißnahme mittheilen.

Empfangen Sie ic.

v. Mantouffel.

Aus Bremen wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben:

In New-York verweilt unsere Landsmännin, Ida Pfeiffer aus Wien (Triest); die Kühne Reisende erregt Bewunderung, denn so sehr Romane auch Yankee ist, er hat weder Mann noch Frau seines Stammes aufzuweisen, welche sich mit der unerschrockenen Deutschen messen könnten, die eben auf ihrem vierten großen Weltgang begriffen ist, und die sich mit so großer, seltener Unererschrockenheit selbst unter die Anthropophagen begeben hat. Man erzählt, sie habe ruhig gesagt: „Mich fressen die Wilden nicht, ich bin dafür zu mager.“ Sie hat nun nach einander die Türkei, Palästina und Egypten besucht, ging später nach Scandinavien und Island, war 1846 an den Küsten und im Innern Brasiliens, fuhr um das Kap Horn, durchwanderte Chile, schiffte nach den Gesellschaftsinseln, China, Singapur, Ceylon und Calcutta. Von dort schlug sie den Weg durch das innere Land nach Bombai ein, besuchte Bagdad, war auf dem Tigris und bei den Ruinen von Niniveh. Die weitere Reise ging durch Persien und den Kaukasus nach dem südlichen Rußland, Konstantinopel, Athen und zurück nach Wien. Sie war Inhaberin des großen Geheimnisses, eine solche Reise, die volle drei Jahre dauerte, mit 1000 Thalern zu bestreiten. Im Mai 1853 war sie wieder unterwegs nach London, um sich dort nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung einzuschiffen; den Plan, das Innere von Südafrika zu erforschen, mußte sie aufgeben, weil es ihr dazu an Geldmitteln fehlte, sie ging also nach Borneo, besuchte den Radschah James Brooke in Sarawak, und drang furchtlos in das Land der Dayakstämme so weit vor, daß sie in Regionen kam, wo man noch nie einen weißen Menschen erblickt hatte. Sie durchstreifte Java und die Molukken; auf Sumatra wurde sie von mehr als einem Malayenfürsten gastlich bewirthe. Nach Japan, wohin ihr Sinn stand, konnte sie leider nicht, weil ein Reichsgesetz verbietet, in der holländischen Faktorei Decima Frauen zu beherbergen. Nach anderthalbjährigem Verweilen im indischen Archipelagus schiffte Ida Pfeiffer sich nach Australien ein, blieb aber nicht lange in diesem Dorado, sondern eilte nach einem anderen, nämlich Californien, von wo aus sie einen Abstecher nach Oregon gemacht hat. Endlich ging auch ihr Wunsch, das Land der Incas zu besuchen, in Erfüllung; sie schiffte der amerikanischen Westküste entlang nach Lima; durchstreifte einen Theil von Peru, namentlich die Quellengegenden des Amazonenstroms, besuchte Quito in Ecuador, Santa Fé de Bogota in Neugranada, ging über die Landenge von Panama, und fuhr von da nach Neworleans, wo sie im Julius landete. Sie ist seitdem den ganzen Mississippi hinaufgereist bis St. Pauls in Minnesota, hat die großen Binnenseen befahren und Canada sich angesehen. Nach vierthalbjährigen Wanderungen will sie in New-York ein wenig ausruhen und dann nach Wien zurückkehren. Gewiß hat ein amerikanisches Blatt recht, wenn es sagt: die Frau Pfeiffer sei ohne allen Zweifel die größte „Reisende“, welche die Welt gesehen. Mir fällt eben ein, daß jene zwei Franzosen, die das scandinavische Nordkap besuchten, von sich schrieben: *Hic tandem stetimus, nobis ubi defuit orbis.* Unserer Landsmännin geht sicherlich der Erdball nicht aus; sie will noch ein Mal eine Weltfahrt unternehmen.

## Franreich.

Dem Staatsrathe ist, wie der „Moniteur“ anzeigt, ein Gespenstwurf vorgelegt worden, welcher der

Frau von Saint-Arnaud, unter dem Titel einer Nationalbelohnung, eine Pension von 20000 Fr. bewilligt. Dem Staatsrathe wird auch ein Entwurf vorgelegt werden, welcher die Erhöhung der Pension der Marschallin Dugeaud auf den nämlichen Betrag bezweckt.

Se. Majestät der Kaiser hat an die Marschallin Saint-Arnaud ein Beileidschreiben gerichtet, in welchem eine Stelle, wo von der, trotz furchtbarer Ansichten (*timides avis*) von dem Marschall beschlossenen Krimexedition die Rede ist, nicht wenig aufgefallen ist. Man findet darin eine Bestätigung der Angabe, daß der Marschall die Expedition gegen den Widerspruch der Admirale und des Lord Raglan durchgesetzt habe.

Auch der „Kölnener Ztg.“ wird aus Paris bestätigt, daß Herr Soule, amerikanischer Gesandter in Madrid, als er sich von Dover nach Calais begeben wollte, die Behörden den Durchzug verweigert haben. Herr Soule wollte nach Paris, weil dort die in Ostende begonnene Konferenz fortgesetzt werden sollte. Die Regierung hat sich zu diesem Schritte berechtigt geglaubt, weil Herr Soule mit seinen Freunden, den Flüchtlingen in Brüssel und London, so wie mit den Demokraten in Frankreich viel verkehrt habe.

## Großbritannien.

London, 27. Oktober. „Morning Post“ enthält folgenden gesperrt gedruckten Leitartikel:

„Wir glauben, wir dürfen ohne Furcht vor Widerspruch als Thatfache melden, daß zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der Republik von San Domingo eine Reihe von Unterhandlungen stattfand und zur Begründung eines nordamerikanischen Protektorats geführt hat — welches faktisch, ob auch nicht nominell, auf eine Annexion jenes Theils der Insel San Domingo hinausläuft, der dem gleichnamigen Freistaat gehört.“

Die Erwerbung einer so wichtigen Position in Westindien Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten — einer Position, die nach 2 Seiten hin die spanischen Eilande Cuba und Porto Rico bedroht und so unsere westindischen Besitzungen direkt berührt, kann nicht mit Gleichgültigkeit betrachtet werden. Dieß ist offenbar eines der Resultate jener ehrwürdigen und angriffsweisen Politik, welche Nordamerika auf beiden Seiten des atlantischen Weltmeeres zu verfolgen entschlossen scheint.“

Aus Balaklava liegen in „Times“ u. „Chronicle“ Berichte bis zum 13. vor, aber sie geben bloß Detailschilderungen von untergeordnetem Werthe. Hervorzuheben ist daraus, daß die Armee durchgängig die beste Hoffnung hatte, in kurzer Zeit Herr der Festung zu werden, daß die Belagerungsarbeiten bis zum 13. vom Feinde nicht im geringsten beschädigt werden konnten, daß die Cholera nachgelassen hat und daß die Batterien so aufgeführt sind, um Stadt, Forts, Magazine und Flotte in der Tiefe in Trümmer schießen zu können. Die Räumung von Eupatoria war am 13. als Gerücht in Balaklava bekannt. Die Ausweisung der Griechen von dort (an 39 Familien) bestätigt sich. — Die Stellung der Allirten ist stark befestigt.

Der hohe Posten eines Vize-Admirals des vereinigten Königreichs, der durch den Tod des Sir B. Martin erledigt wurde, ist dem Admiral Dundonald zugebacht. Man glaubt vielfach, er werde im kommenden Jahre das Kommando in der Ostsee übernehmen. Der tapfere Admiral muß schon hoch in den Siebenziger Jahren stehen.

## Spanien.

Nach einer Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 24. Oktober enthält die „Madridener Zeitung“ günstige Nachrichten aus Cuba bis zum 9. September. Am 22. hat man zu Madrid ein Bürgerfest mit Pracht gefeiert.

Die „Madridener Zeitung“ vom 23. Oktober enthält ein auf königlichen Befehl erlassenes Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure der Provinzen, worin denselben empfohlen wird, den Deputirten alle Erleichterung zu gewähren, um zum

8. November, dem Tage der Eröffnung der Cortes, in Madrid sein zu können. Dieses Aktenstück beginnt mit folgenden Worten: „Die Königin, die Gott erhalte! in dem Wunsche, daß alle Deputirten, welche die ausgezeichnete Ehre verdient haben, die Nation zu repräsentiren, dem feierlichen Eröffnungs-Akte der konstituierenden Cortes beiwohnen u. s. w.“

## Neueste Post.

Wien, 2. November. Das „Fremdenblatt“ bringt folgende neueste Nachrichten:

Ueber die Affaire der Russen unter General Eiprandi am 23. Oktober, erhalten wir nachträglich, folgende verbürgte Mittheilungen. General Eiprandi, welcher 33 Eskadrons und 22 Bataillons nebst einem zahlreichen Artilleriepark kommandirt, eröffnete den Angriff auf das detachirte englische Lager nur mit einer Division seines Korps. Nachdem die 4 Redouten stürmend genommen waren, gab die Kavallerieattacke den Ausschlag. Die Attaque fand mit solchem Ungestüm Statt, daß die Engländer 600 Mann Kavallerie eingebüßt haben. Ueberdieß verloren sie 11 Kanonen welche den Russen in die Hände fielen.

— Eine gestern halb 11 Uhr Abends uns zugekommene telegraphische Depesche aus Warschau vom gestrigen Tage (1. November) brachte uns nach einem offiziellen Berichte des Fürsten Menschikoff vom 26. Oktober (14. Okt. ä. St.) folgende weitere Nachrichten aus Sebastopol:

General Eiprandi hat 23./13. Oktober das Lager der Verbündeten vor Balaklava angegriffen, vier Redouten erstürmt und 11 Kanonen genommen. Die englische Kavallerie wurde von der russischen total geschlagen und hat über 500 Mann verloren.

Die Vertheidigung von Sebastopol wird mit Erfolg fortgesetzt.

Am 25. Oktober (13. ä. St.) wurde eine zweite französische Batterie von den Russen vollständig rasiert. (Fremdenblatt.)

— Von gut unterrichteter Seite geht dem „Fremdenblatt“ auf außerordentlichem Wege aus Konstantinopel die Mittheilung zu, daß Mazar Pascha, welcher, wie im vorgestrigen Blatte gemeldet wurde, wegen seines eigenmächtigen Verfahrens bei Gelegenheit der Ankunft des Fürsten Stirbey, nach Konstantinopel zur Verantwortung berufen wurde, abgesetzt werden wird. Außerdem wird noch eine andere wichtigere Aenderung als bevorstehend bezeichnet, der zufolge der bisherige großherrliche Kommissär in den Fürstenthümern, Derwisch Pascha, abberufen, und durch den in der orientalischen Frage vielfach genannten Fuad Effendi ersetzt werden soll.

## Telegraphische Depeschen.

Altona, 27. Oktober. Se. M. der König von Dänemark ist nebst Gemalin nach Altona im Triumphzuge eingezogen, wurde herrlich empfangen, und von Sr. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg heute begrüßt. General von Gerlach brachte ein eigenhändiges Schreiben Sr. M. des Königs von Preußen. Der Hamburger Senat und das diplomatische Korps wurden zur Cour empfangen.

Malta, 23. Oktober. Fortwährend passiren Dampfer, größtentheils mit Offizieren und Unteroffizieren, dann viele Transportschiffe mit Pferden, Mundvorrath und Munition, für's schwarze Meer bestimmt, hier durch.

## Lokales.

Nicht bald waren die Ansichten über die Leistungsfähigkeit eines dramatischen Künstlers hierorts so sehr geeinigt, als dieß beim Hrn. Kurz dieses Jahr der Fall ist. Diese allgemeine Anerkennung verdient er aber auch in jeder Beziehung, da er tiefe Auffassung und würdige Darstellung des Charakters jederzeit zu verbinden weiß, und sich als tüchtiger, denkender Schauspieler bewieset. Mit Vergnügen machen wir somit auf seine morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung „Der schwarze Doktor“ aufmerksam, und wünschen nur, daß die so oft ausgesprochene Anerkennung auch thatsächlich an Tag trete, wodurch der Abend allseitig ein sehr vergnügter werden wird.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 31. Oktober Mittags 1 Uhr.

Die Nachricht von einem Siege der Russen unter Lipranzi über die Engländer alarmirte die Börse.  
In Vorausberechnung des tiefen Eindruckes dieser Nachricht auf die Börsen in Paris und London wichen die Effectenkurse, und wurden Devisen und Valuten gegen gestern fast um 2 pCt. höher gehalten.

Im Verlaufe besserten sich die Kurse durchgehends wieder und namentlich blieben Wechsel und Komptanten fast um 1 pCt. billiger offerirt.

5% Metall. wurden mit 88- $\frac{1}{4}$ , 1854er Lose mit 96 $\frac{1}{2}$ , - $\frac{1}{4}$ , und Nordbahn-Aktien mit 175- $\frac{1}{2}$  bezahlt.

Bemerkenswerth war die Festigkeit des 5% National-Anlehens, das sich mit 87 $\frac{1}{2}$ -88 behauptete.

London, wofür anfangs 12 fl. verlangt wurden, schloß 11.53  $\frac{1}{2}$ . Gold ist von 28 auf 27  $\frac{1}{2}$  zurückgegangen.

Amsterdam — Augsburg 123. — Frankfurt 122 Brief.  
— Hamburg 91 Brief. — Livorno — London 11.54.

— Mailand — Paris 143 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 83  $\frac{1}{4}$ -83  $\frac{1}{2}$

detto S. B. " 5% 87  $\frac{1}{2}$ -88

detto National Anl. " 5% 87  $\frac{1}{2}$ -88

Staatsschuldverschreibungen " 4  $\frac{1}{2}$ % 72  $\frac{1}{2}$ -72  $\frac{1}{2}$

detto " " 4% 65  $\frac{1}{2}$ -65  $\frac{1}{2}$

detto " " 3% 50  $\frac{1}{2}$ -51

detto " " 2  $\frac{1}{2}$ % 41  $\frac{1}{2}$ -41

detto " " 1% 17-17  $\frac{1}{2}$

Staatsfch. v. J. 1850 mit Rückz. 4% 92  $\frac{1}{2}$ -92  $\frac{1}{2}$

detto 1852 " 4% 88  $\frac{1}{2}$ -89

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91  $\frac{1}{2}$ -92

Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu 5% 81  $\frac{1}{2}$ -82

detto anderer Kronländer 74  $\frac{1}{2}$ -76

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 224-224  $\frac{1}{2}$

detto detto 1839 134-134  $\frac{1}{2}$

detto detto 1853 96  $\frac{1}{2}$ -96  $\frac{1}{2}$

Banco-Obligationen zu 2  $\frac{1}{2}$ % 59-60

Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 92-96

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1216-1218

detto ohne Bezug pr. Stück 1008-1012

detto neuer Emission 975-978

Escomptebank-Aktien 93  $\frac{1}{2}$ -94

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 175  $\frac{1}{2}$ -175  $\frac{1}{2}$

Wien-Maader 96  $\frac{1}{2}$ -97

Widwid-Einz-Gmundner 246-250

Presb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 17-20

2. " mit Priorit. 30-35

Dobruja-Wien-Neustädter 62  $\frac{1}{2}$ -63

Dampfschiff-Aktien 520-524

detto 12. Emission 517-519

detto des Lloyd 548-550

Wiener-Dampfmühl-Aktien 126-127

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% -95

Nordbahn detto 5% 86  $\frac{1}{2}$ -86  $\frac{1}{2}$

Gloggnitzer detto 5% 79-80

Donau-Dampfschiff detto 5% 85-85  $\frac{1}{2}$

Como Rentenschine 14  $\frac{1}{2}$ -14  $\frac{1}{2}$

Esterházy 40 fl. Lose 85-85  $\frac{1}{2}$

Windschgrätz-Lose 29  $\frac{1}{2}$ -29  $\frac{1}{2}$

Waldstein'sche " 28  $\frac{1}{2}$ -28  $\frac{1}{2}$

Keglevich'sche " 10  $\frac{1}{2}$ -10  $\frac{1}{2}$

Kaisert. vollwichtige Ducaten-Agio 27  $\frac{1}{2}$ -27  $\frac{1}{2}$

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 2. November 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 83 7/16

detto " " 4 1/2 " " 72 3/4

detto " " 4 " " 65 5/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 131 3/8

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 77 1/2

Lotto Anlehen v. J. 1854 . . . . . 96 3/4 fl. in G. M.

5% National-Anlehen . . . . . 87 7/8 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 u. . . . . 468 3/4 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück . . . . . 1218 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt . . . . . 1760 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. . . . . 524 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. . . . . 550 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 2. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 123 1/4 Bf. llo.

Berlin, für 100 preussische Thaler 180 2 Monat.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) 121 1/4 Bf. 3 Monat.

3. 1757. (3)

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	89 7/8	2 Monat.
Leipzig, für 100 . . . . . Thaler	180	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-50	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	120 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . . . . Gulb.	142 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . . . para	228	31 T. Sicht.
R. R. vollw. Münz-Ducaten . . . . .	27	pr. Cent. Agio.

3. 1759. (1)

## Pâte pectorale balsamique cristallisée, von August Lamprecht,

Hofapotheker in Bamberg im Königreiche Baiern.

Von allerhöchster Stelle genehmigt und vom Ober-medical-Collegium genau geprüft, werden diese Husten-Tabletten, ein ausgezeichnetes Linderungsmittel gegen die Grippe, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Catarrh und Brustleiden, die Schachtel zu 40 kr. C.M. nebst Bericht verkauft in dem einzigen Depot in Laibach in der Apotheke des Herrn B. Eggenberg, zum goldenen Adler.

3. 1770. (1)

## Unterrichtsanzeige.

Theresia Hess, Mädchenlehrerin, wohnhaft am neuen Markt im Baron Lichtenberg'schen Hause Nr. 220, bringt den verehrten Bewohnern Laibachs zur Kenntniß, daß ihr von der hohen k. k. Landesregierung die Bewilligung zur Haltung einer zweiklassigen Mädchenschule erteilt wurde.

In dieser Anstalt erhalten die Mädchen den Unterricht in allen für öffentliche Schulen vorgeschriebenen Lehrgenständen, als auch in den weiblichen Handarbeiten.

3. 965. (5)

## Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten u. vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Kultivierung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und kühlend einwirkt, erteilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur ein Mal bedienen, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — Alleiniges Lager (in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Packchen à 40 u. 20 kr. Kr. G. M.) in Laibach bei Mojs Raffel, sowie auch für Capodistria: Apoth. Gio. Delise, Görz: G. Grignanchi, Klagenfurt: Apoth. Ant. Veinig, Triest: Apoth. Anton Zampieri und Sign. Weinberger, und in Villach bei Math. Fürst.

3. 1735. (5)

# Morgen

Samstag am 4. November um 6 Uhr Abends

erfolgt in Wien, im k. k. Banco-Gebäude, unter Aufsicht und Leitung der Herren Abgeordneten des hohen k. k. Finanzministerium und der wohlwollenden k. k. Lotto-Direktion die erste

# Ziehung

der großen

## Realitäten- und Geld-Lotterie

des k. k. priv. Großhändlers G. M. Perissutti.

In Laibach sind Lose dieser Lotterie zu haben bei

Joh. Ev. Wutscher.

## Zur gefälligen Nachricht.

Die Kommunen von Wien, Prag, Graz und anderen Städten haben in neuester Zeit Unternehmer aufgefördert, welche die Militär-Einquartierung aller Transenal-Mannschaft und Offiziere nebst Pferden um den billigsten Preis übernehmen, wodurch das Militär einen sichern Sammelplatz, die Hausbesitzer eine kleine Affekuranzgebühr und die Unternehmer ihre Zahlung pünktlich bei den Concretal-Kassen erlegen. Da diese Unterhandlungen früher oder später auch in Laibach eintreten werden, so habe ich schon voriges Jahr nur eine halbjährige Vorauszahlung eingehoben, und für das weitere halbe Jahr den Wechselbetrag unterschreiben lassen; ebenso bitte ich bei Einkassirung am 1. November d. J. die Wechsel, welche am 1. Mai 1855 fällig werden, gütigst zu unterschreiben.

Vom 1. Mai 1855 angefangen, verlange ich für die Uebernahme eines Mannes für ein halbes Jahr nur 2 fl., und für die Bereitschafthaltung eines meublirten Offizierzimmers sammt Service-Beistellung halbjährig vorhinein nur 14 fl.

Jos. Benedikt Withalm,

Coliseums-Inhaber.

**Einzeichnungen auf das National-Anlehen.**

LXXVII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Adelsberg.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 73.260

Hr. Josef Vouk, Grundbes.	20
" Georg Schuscha, dto.	20
" Michael Schuscha, dto.	20
" Josef Blasovizh, dto.	50
" Georg Sprohar	40
" Mathias Vouk, dto.	20
" Michael Sprohar, dto.	20
Die Marktgemeinde Adelsberg	400
Hr. Martin Berne, Grundbes.	40
Die Filiationkirche St. Petri in Bouzhe	40
" " " Floriani in Buje	100
" " " Anna in Neudirenschach	200
" Filiationkirche St. Trinitatis in Zhepun	100
" Filiationkirche St. Antonii in Neverte	100
Das Pfarrarmen-Institut in Koschana	100
Hr. Franz Janzvizh, Zivil-Ingenieur	500
" Martin Vouk, Grundbes.	20
" Georg Vouk, dto.	20
" Kaspar Vouk, dto.	20
" Martin Maslu, dto.	20
" Michael Vouk, dto.	20
" Lukas Vouk, dto.	20
" Georg Schuscha, dto.	20
" Valentin Vouk, dto.	20
" Georg Krebel, dto.	20
" Mathias Sprohar, dto.	20
" Michael Maslu, dto.	20
" Andreas Gussinzvizh, dto.	20
" Johann Maslu, dto.	20
" Andreas Battouz, dto.	20
" Jakob Pozhraj, dto.	20
" Paul Battouz, dto.	20
" Andreas Trebez, dto.	20
" Valentin Vouk, dto.	20
" Martin Malezhhar, dto.	20
" Mathias Malezhhar, dto.	20
" Lukas Krebel, dto.	20
" Johann Kovazhizh, dto.	20
" Mathias Krebel, dto.	20
" Martin Krebel, dto.	20
" Josef Trebez, dto.	20
" Jakob Ballenzvizh, dto.	40
" Franz Samsa, Mühl- u. Grundbes.	40
" Mathias Gussinzvizh, Grundbes.	20
" Josef Ruha, dto.	20
" Mathias Wrenell, dto.	20
" Franz Zwetnizh, dto.	20
" Lukas Vouk, dto.	20
" Lukas Prözl, dto.	20
" Josef Prözl, dto.	20

Summa 75.750

Beim k. k. Steueramte der Stadt Laibach.

Gulden

Hr. Maria Urch, Hausbes. 200

Beim k. k. Steueramte in Oberlaibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 77.030

Hr. Nikolaus Koschenini, Verwalter	80
" Valentin Schitko, Besitzer	100
" Mathias Petrizh, dto.	120
" Valentin Verhovz, dto.	20
" Georg Kerschmanz, dto.	20
" Anton Feraj, dto.	20
" Martin Kerschmanz, dto.	20
" Johann Smuk, dto.	20
" Andreas Smuk, dto.	20
Die Nachbarschaft Beute	50
Hr. Josef Kotnig, Besitzer	500
Hr. Maria Stampeta, dto.	170
Hr. Johann Volzhvizh, Kooperator	50
" Johann Vidmar, Lokalkaplan	120
Die Pfarrkirche St. Jobst	90
Hr. Ignaz Pododnik, Kooperator	50
" Thomas Scherounik, dto.	100
" Anton Vidmar, Besitzer	40
" Martin Zhefchnovar, dto.	60
" Johann Dolinar, dto.	20
" Andreas Skof, dto.	60
" Andreas Lukman, dto.	200
" Andreas Lukman, dto.	120

Gulden

Hr. Franz Gollob, Besitzer	200
" Franz Gollob, dto.	200
Hr. Anna Skel, dto.	400
Hr. Josef Klemenzhvizh, dto.	2000
" Mathias Kink, dto.	70
" Mathias Brenzhvizh, dto.	150
" Josef Skaf, Mehlmüller	50
Die Kirche St. Antonii in VerdLeonardi in Alt-Oberlaibach	200
" Kirche St. Pauli in Oberlaibach	100
" " " Trinitatis in dto.	100
" " " Antonii in Verd	100
" " " Leonardi und Nikolai in Alt-Oberlaibach	100
" Kirche St. Leonardi in Kleindigoina	100
Hr. Franz Koschub, Besitzer	50
" Johann Schemrov, dto.	40
" Kaspar Zheleschnik, dto.	100
" Jakob Mikusch, dto.	100
" Barthel Schibiz, dto.	50
" Gregor Homovz, dto.	40
" Primus Zappel, dto.	40
" Johann Hozhevar, dto.	120
" Ignaz Zelovschek, dto.	200
" Josef Schitko, dto.	120
" Johann Berne, Bez.-Wundarzt	50
" August Pirnat, Besitzer	20
" Karl Drefa, dto.	300
" Josef Laovizh, Lokalkaplan	150
" Josef Povsche, Weinhändler	100
" Josef Smrekar, Bierh.	50
" Simon Kosmazh, Kooperator	100
Maria Vidmar, Dienstmagd	20
Elisabeth Martingvizh, dto.	20
Hr. Matthäus Gerdina, Besitzer	60
" Primus Suhadovnik, dto.	20
" Peter Mikusch, dto.	40
" Martin Svete, dto.	60
" Johann Peteln, dto.	50
" Josef Zhepon, dto.	120
" Martin Schivz, dto.	100
" Georg Pershin, dto.	150
" Matthäus Schivz, dto.	70
Hr. Maria Kerschvizh, dto.	120
Hr. Barthel Tizhar, dto.	20
" Josef Svete, dto.	80
" Martin Gernek, dto.	80
" Matthäus Grovatin, dto.	150
" Thomas Vikovizh, dto.	70
" Paul Mikusch, dto.	20
" Matthäus Kovazh, dto.	400
" Jakob Kovazh, dto.	100
" Lukas Tizhar, dto.	20
" Johann Dermisch, dto.	100
" Anton Pershin, dto.	80
" Jakob Suzman, dto.	150
" Johann Merkun, dto.	100
" Mathias Pershin, dto.	120
" Barthel Kovazh, dto.	150
" Mathias Svete, dto.	100
" Matthäus Trojer, dto.	160
" Johann Rogel, dto.	300
" Andreas Svete, dto.	200
Hr. Agnes Rogel, dto.	100
Hr. Lukas Barschek, dto.	20
" Josef Verbizh, dto.	40
" Josef Draschler, dto.	100
" Andrea Bonazh, dto.	20
" Matthäus Dolenz, dto.	200
" Georg Branzel, dto.	200
" Blas Schvigel, dto.	60
" Michael Peteln, dto.	150
" Mathias Jerina, dto.	60
" Mathias Suhadovnik, dto.	20
" Jakob Maji, dto.	40
" Josef Merkun, dto.	20
" Martin Saller, dto.	20
" Johann Maji, dto.	140
" Martin Smole, dto.	150
" Johann Svete, dto.	150
" Josef Smole, dto.	80
" Franz Suhadovnik, dto.	80
" Gregor Berk, dto.	120
" Georg Svete, dto.	200
" Primus Saler, dto.	60
" Josef Peteln, dto.	150
" Jakob Rachtel, dto.	40
" Johann Artazh, dto.	40
" Johann Franzel, dto.	20
" Martin Schitko, dto.	100
" Johann Perko, dto.	20
" Johann Peteln, dto.	100
" Johann Kunz, dto.	60
" Mathias Kerschvizh, dto.	60
" Martin Unk, dto.	80
" Michael Pershin, dto.	100
" Johann Kovazh, dto.	200
" Martin Suhadovnik, dto.	100
" Lorenz Svete, dto.	40

Gulden

Hr. Matthäus Moschel, Besitzer	80
" Jakob Bazhar, dto.	100
" Martin Artazh, dto.	40
" Thomas Petrizh, dto.	100
" Michael Suhadovnik, dto.	100
" Johann Schuster, dto.	100
" Jakob Zannik, dto.	100
" Martin Ulaga, dto.	200
" Johann Wollek, dto.	20
" Martin Mikusch, dto.	60
" Johann Svete, dto.	100
" Martin Säuserichvizh, dto.	70
" Mathias Svete, dto.	200
" Mathias Franzel, dto.	200
" Matthäus Schuster, dto.	100
" Jakob Pristavz, dto.	120
" Anton Schuster, dto.	100
" Mathias Masii, dto.	50
" Peter Gerzha, dto.	60
" Anton Grizba, dto.	50
" Josef Smuk, dto.	40
" Thomas Schusterschizh, dto.	60
" Josef Artazh, dto.	20
" Johann Artazh, dto.	40
" Josef Smuk, dto.	20
" Nikolaus Kofail, dto.	20
" Thomas Schenk, dto.	20
" Josef Stenizhar, dto.	20
" Johann Strasschischer, dto.	40
" Josef Artazh, dto.	20
" Johann Miklavz, dto.	20
" Jakob Schusterschizh, dto.	80
" Anton Peteln, dto.	200
" Josef Pristavz, dto.	40
" Barthel Banazh, dto.	40
" Martin Branzel, dto.	140
" Martin Draschler, dto.	80
" Johann Bovha, dto.	60
" Michael Svete, dto.	80
" Johann Branzel, dto.	40
" Martin Suhadovnik, dto.	40
" Lorenz Grum, dto.	20
" Jakob Grum, dto.	80
" Andreas Petrouzhvizh, dto.	20
" Josef Schivz, dto.	100
" Jakob Rogel, dto.	60
" Josef Rogel, dto.	150
" Johann Maji, dto.	300
" Jakob Kovazh, dto.	200
" Johann Kovazh, dto.	60
" Andreas Rachtel, dto.	100
" Mathias Schitnik, dto.	300
" Johann Treun, dto.	80
" Michael Zerkhel, dto.	100
" Lukas Mivschek, dto.	110
" Kaspar Petkovschek, dto.	140
" Georg Zhamernik, dto.	140
" Valentin Dblaf, dto.	50
" Valentin Istenizh, dto.	50
" Josef Leskovz, dto.	80
" Johann Kobau, dto.	40
" Johann Mele, dto.	100
" Georg Bogataj, dto.	80
" Matthäus Zereb, dto.	80
" Johann Kovazh, dto.	150
" Gregor Merlak, dto.	60
" Georg Leskovz, dto.	200
" Ignaz Petkovschek, dto.	300
" Paul Moschina, dto.	160
" Jakob Treun, dto.	100
" Gregor Tominz, dto.	150
" Andreas Zelovschek, dto.	80
" Andreas Petkovschek, dto.	100
" Jakob Zelovschek, dto.	200
" Martin Zelovschek, dto.	200
" Gregor Leskovz, dto.	40
" Stefan Pivk, dto.	100
" Stefan Rupnik, dto.	80
" Mathias Korenzvizh, dto.	100
" Michael Stvarzhe, dto.	80
" Josef Turk, dto.	90
" Jakob Melk, dto.	70
" Josef Mivschek, dto.	150
" Matthäus Terpin, dto.	200
" Lukas Pofchenu, dto.	60
" Anton Klavschek, dto.	70
" Jakob Slabe, dto.	40
" Primus Mivschek, dto.	200
" Johann Terpin, dto.	60
" Thomas Tomischizh, dto.	100
" Georg Terpin, dto.	120
" Johann Brenzhvizh, dto.	100
" Barthel Rupnik, dto.	60
" Michael Rupnik, dto.	100
" Josef Merlak, dto.	50
" Valentin Slabe, dto.	50
" Matthäus Tomaschin, dto.	120
" Josef Zhenzbur, dto.	80
" Michael Kunz, dto.	60
" Michael Rupnik, dto.	60

	Gulden
Hr. Andreas Nagode, Besizer	70
„ Matthäus Kupnik, dto.	40
„ Georg Moschina, dto.	80
„ Valentin Bonzha, dto.	20
„ Josef Kette, dto.	40
„ Josef Tomshizh, dto.	120
„ Johann Istenizh, dto.	160
„ Martin Treun, dto.	40
„ Jakob Nagode, dto.	150
„ Andreas Istenizh, dto.	100
„ Franz Eifer, Besizer	220
„ Gregor Leskovz, dto.	200
Fr. Maria Kupnik, dto.	120
Hr. Mathias Kogovschek, dto.	200
„ Georg Mlinar, dto.	40
„ Barthel Schinkovz, dto.	260
„ Primus Mlinar, dto.	50
„ Barthel Bidmar, dto.	20
„ Johann Modrian, dto.	180
„ Johann Krishaj, dto.	200
„ Josef Kogovschek, dto.	200
„ Kaspar Istenizh, dto.	200
„ Jakob Bidmar, dto.	120
„ Paul Dtrin, dto.	20
„ Urban Bidmar, dto.	400
„ Peter Lukanzhizh, dto.	120
„ Georg Istenizh, dto.	160
Fr. Luzia Petkouschek, dto.	200
Hr. Valentin Gabrouschek, dto.	100
„ Matthäus Krishaj, dto.	100
„ Josef Kogovschek, dto.	60
„ Matthäus Leskovz, dto.	40
„ Georg Terpin, dto.	180
„ Jakob Kobau, dto.	80
„ Barthel Petrizh, dto.	200
„ Mathias Jereb, dto.	100
„ Martin Kuzhizh, dto.	70
„ Johann Nagode, dto.	100
„ Georg Kogovschek, dto.	120
Fr. Gertraud Kogovschek, dto.	180
Hr. Simon Kavzhizh, dto.	120
„ Lorenz Kunz, dto.	100
„ Jakob Petkouschek, dto.	120
„ Primus Krishaj, dto.	60
„ Kaspar Sus, dto.	110
„ Michael Lufan, dto.	130
„ Johann Skvarzhe, dto.	50
„ Kaspar Modrian, dto.	150
„ Jakob Modrian, dto.	80
„ Andreas Jelovschek, dto.	80
„ Michael Brenzhizh, dto.	100
Fr. Susanna Treun, dto.	200
Hr. Anton Kunz, dto.	300
„ Johann Lufan, dto.	180
„ Martin Malavashizh, dto.	20
Fr. Anna Leskovz, dto.	40
Hr. Lorenz Skvarzhe, dto.	160
„ Anton Treun, dto.	240
„ Jakob Nagode, dto.	20
„ Jakob Pavlin, dto.	40
„ Anton Trschizh, dto.	50
„ Andreas Lekan, dto.	200
„ Mathias Govekar, dto.	100
„ Josef Logar, dto.	220
„ Anton Gabrouschek, dto.	150
„ Thomas Leskovz, dto.	40
„ Georg Brenzhizh, dto.	160
„ Anton Molk, dto.	120
„ Gregor Brenzhizh, dto.	50
„ Simon Petkouschek, dto.	120
„ Martin Puk, dto.	200
„ Lukas Miuschek, dto.	20
„ Johann Miuschek, dto.	140
Fr. Maria Novak, dto.	100
Hr. Johann Novak, dto.	120
„ Johann Mikusch, dto.	100
„ Michael Knap, dto.	40
„ Kaspar Likovizh, dto.	20
„ Lorenz Benisch, dto.	60
„ Jakob Bezek, dto.	20
„ Andreas Makouz, dto.	20
„ Kaspar Bezek, dto.	20
„ Johann Bezek, dto.	20
„ Matthäus Zekauz, dto.	20
„ Jakob Subadobnik, dto.	60
„ Thomas Kerschizh, dto.	60
„ Josef Turk, dto.	20

	Gulden
Hr. Andreas Brenze, Besizer	20
„ Matthäus Krajnz, dto.	40
„ Anton Likovizh, dto.	40
„ Johann Schiuz, dto.	200
„ Andreas Susman, dto.	80
„ Martin Kerschizh, dto.	60
„ Anton Kerschizh, dto.	60
„ Johann Grum, dto.	60
„ Mathias Peteln, dto.	20
„ Georg Mikusch, dto.	50
„ Josef Mikusch, dto.	60
„ Gregor Bezek, dto.	60
„ Matthäus Kerschizh, dto.	20
„ Andreas Kerschizh, dto.	100
„ Anton Mikusch, dto.	80
„ Johann Mikusch, dto.	60
„ Matthäus Borstnik, dto.	20
„ Thomas Germek, dto.	20
„ Valentin Schusterschizh, dto.	100
„ Mathias Grum, dto.	20
„ Anton Tauschel, dto.	20
„ Georg Tauschel, dto.	40
„ Andreas Peteln, dto.	200
„ Matthäus Jesenovz, dto.	20
Die Gemeinde Podlipa	350
Hr. Jakob Koschizh, Pfarrer	200

Summa 112.110

Beim k. k. Steueramte in Krainburg.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	79.740
Hr. Gregor Kouzbe, Grundbes.	40
„ Michael Aschmann, dto.	100
„ Valentin Grazel, dto.	20
„ Valentin Jeglizh, dto.	20
„ Johann Mihelitsch, dto.	20
„ Jakob Pirz, dto.	20
„ Simon Bouk, dto.	20
„ Jakob Jeglizh, dto.	40
„ Johann Schlabir, dto.	70
„ Kaspar Zerala, dto.	40
„ Jakob Marfel, dto.	20
„ Matthäus Uranzh, dto.	40
„ Georg Rant, dto.	20
„ Johann Aschmann, dto.	20
„ Franz Terran, dto.	50
„ Lorenz Rozh, dto.	20
„ Georg Kunzhizh, dto.	20
„ Johann Krall, dto.	20
„ Georg Pleiweis, dto.	40
„ Mathias Markitsch, dto.	40
„ Mathias Bonzhar, dto.	40
„ Mathias Eunig, dto.	40
„ Johann Plescha, dto.	40
„ Paul Markuta, dto.	40
„ Johann Kofina, dto.	40
„ Barthel Krishner, dto.	40
„ Florian Krishaj, dto.	40
„ Blas Jarz, dto.	40
„ Josef Erschen, dto.	40
„ Franz Paulin, dto.	50
„ Mathias Drinouz, dto.	40
„ Thomas Proffen, dto.	60
„ Paul Legat, dto.	70
„ Peter Fister, dto.	100
„ Matthäus Drinouz, dto.	60
„ Andreas Zhimschar, dto.	40
„ Johann Grezhnik, dto.	20
„ Andreas Narobe, dto.	20
„ Josef Narobe, dto.	40
„ Mathias Kofail, dto.	40
„ Johann Hubobinik, dto.	20
„ Simon Rechberger, dto.	20
„ Jakob Stroß, dto.	50
„ Alex Suppan, dto.	20
„ Michael Uranzh, dto.	50
„ Andreas Treiz, dto.	50
„ Andreas Radischer, dto.	20
„ Johann Gerzha, dto.	20
„ Jakob Werschnik, dto.	20
„ Anton Godnou, dto.	40
Fr. Agatha Zudermann, dto.	40
Hr. Josef Groschel, dto.	50
„ Markus Mesek, dto.	20
„ Johann Sajowiz, dto.	20
„ Johann Strarre, dto.	50

	Gulden
Hr. Valentin Rafinger, Ortskurat	50
„ Martin Udir, Grundbes.	20
„ Franz Rakouz, dto.	20
„ Franz Trebar, dto.	40
„ Johann Erschen, dto.	40
„ Andreas Erschen, dto.	40
„ Franz Rakouz, dto.	40
„ Johann Schann, dto.	40
„ Urban Jereb, dto.	40
„ Barthel Massi, dtr.	40
„ Johann Rakouz, dto.	40
„ Johann Benedizhizh, dto.	40
„ Johann Trebar, dto.	40
„ Martin Fabian, dto.	20
„ Jakob Janz, dto.	20
„ Markus Rakouz, dto.	50
„ Jakob Kristan, dto.	20
„ Franz Thomasin, dto.	20
„ Lorenz Achazhizh, dto.	20
„ Jakob Rakouz, dto.	60
„ Andreas Ranth, dto.	20
„ Johann Groschel, dto.	80
„ Franz Berze, dto.	20
„ Josef Schoberl, dto.	20
„ Andreas Janz, dto.	20
„ Simon Jurizh, dto.	20
„ Johann Zeralla, dto.	50
„ Josef Kokeil, dto.	20
„ Johann Tomaschin, dto.	20
„ Sebastian Schink, dto.	40
„ Jakob Bertonzel, dto.	20
„ Johann Kristan, dto.	20
„ Franz Schuschnik, dto.	20
„ Franz Kallan, dto.	20
„ Jakob Brenkusch, dto.	20
„ Johann Schuschnik, dto.	20
„ Josef Wrenkusch, dto.	20
„ Johann Justin, dto.	20
„ Andreas Schuschnik, dto.	50
„ Kaspar Saverl, dto.	80
„ Simon Knifz, dto.	50
„ Urban Benedig, dto.	50
„ Josef Fabian, dto.	20
„ Josef Zhebul, dto.	130
„ Franz Sporn, dto.	40
„ Matthäus Dornig, dto.	40
„ Martin Rakouz, dto.	80
„ Michael Gortanz, dto.	110
„ Michael Porenta, dto.	20
„ Alex Porenta, dto.	40
„ Valentin Pfeifer, dto.	40
„ Thomas Pfeifer, dto.	100
„ Barthel Draxler, dto.	40
„ Thomas Nowak, dto.	20
„ Primus Nowak, dto.	20
„ Josef Oblak, dto.	20
„ Anton Slatte, dto.	20
„ Primus Nowak, dto.	50
„ Andreas Schummer, dto.	50
„ Georg Jamnig, dto.	50
„ Georg Slatte, dto.	60
„ Michael Zermann, dto.	40
Die Kirchenvorstellung von Prasche	50
Hr. Josef Jenko, Grundbes.	60
„ Johann Jenko, dto.	60
„ Josef Starmann, dto.	120
„ Matthäus Jenko, dto.	40
Fr. Elisabeth Narobe, dto.	50
Hr. Franz Jenko, dto.	20
„ Martin Schust, Lokalkaplan	150
„ Blas Allesch, Grundbes.	70
„ Jakob Novak, dto.	40
„ Barthel Bohinz, dto.	120
„ Johann Rechberger, dto.	50
„ Johann Schumy, dt.	60
„ Georg Ferjan, dto.	20
„ Johann Ferjan, dto.	90
„ Josef Jagodiz, dto.	80

Summa 85.310

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
 geschehenen und bereits nachgewie-  
 senen Einzeichnungen mit 1,611.160  
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,348.160